

Zeitschrift: Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 1 (1938-1939)
Heft: 4

Rubrik: Aus der Welt des Filmes ; Film und Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ner Berufstätigkeit und seinem Arbeitskreis. Hierauf beziehen sich die verschiedenen Enzykliken und Ansprachen betreffend die katholische Aktion: Die Arbeiter müssen selbst durch ihr lebendiges Beispiel den Geist Christi in ihren eigenen Lebenskreis hineintragen und verwirklichen, die Bürger müssen selbst in ihrem Milieu die Lehre Christi verkörpern; die katholische Jugend muss durch ihr Vorbild zum Ansporn für die gesamte Jugend werden, die Erwachsenen müssen durch ihr Beispiel alle Erwachsenen mitreissen. So sind denn die ersten volkstümlichen Auswirkungen entstanden: die Jugendverbände, Männer, Frauen, Arbeiter und Studentenorganisationen, all die verschiedenen Vereinigungen für katholische Aktion.

Neben den natürlich gegebenen Umständen beeinflusst noch ein künstlich geschaffenes Milieu immer stärker und wirksamer Herz und Verstand der modernen Menschen. Diese mächtige Beeinflussungskräfte stellen vor allem Presse, Rundfunk und Film dar. Sie bilden die Welt der Begierden, die "Traumfabrik", sie sind das Medium, in das sich unerfüllte Wünsche und Vorstellungen nach des Tages Mühsal flüchten.

Presse, Radio und Film sind also die drei Grossmächte jener künstlichen Beeinflussungsmöglichkeiten, und die Enzyklika "Vigilanti cura" ist, wie wir sehen werden, die erste ausführliche und zusammenfassende Einzeldarstellung einer weiteren grossen Aufgabe der Katholischen Aktion: Die Erneuerung dieser G r o s s m ä c h t e im Geiste Christi.

AUS DER WELT DES FILMES.

Die grosse Hoffnung. Léon Poirier, der Regisseur der eindrucksvollen Filmbiographie des Paters de Foucauld "L'APPEL DU SILENCE", deren Herstellung durch eine internationale Subskription gesichert wurde, bereitet die Verfilmung von La GRANDE ESPERANCE (Die grosse Hoffnung) vor. In einem grossartigen historischen Rahmen wird er die Erneuerung des untergehenden römischen Reiches durch das Christentum zur Darstellung bringen. Die verschiedenen Organisationen der katholischen Filmaktion des Auslandes setzen sich mit allem Eifer für das Gelingen dieses neuen Vorhabens ein. Zu Gunsten dieses Unternehmens fand unter der Schirmherrschaft des Hilfsbischofs von Versailles, S.E. Msgr. Richard, eine Veranstaltung statt, auf der Poirier aus dem Drehbuch vorlas und einen Vortrag hielt über das Thema "Das Christentum und die Welt des Films" vFb

Ludwig Berger im Frankreich. Die Filmfreunde haben Ludwig Berger nicht vergessen. Von ihm stammt der WALZERKRIEG und jüngst die holländische Fassung des PYGMALION von G.B. Shaw mit Lily Bouwmeester, den wir aus der deutschen Produktion mit Gustav Gründgens und Jenny Jugo noch in bester Erinnerung haben. Er hat nun auch in Paris einen Vertrag für drei grosse Filme unterzeichnet. DREI WALZER mit Yvonne Printemps und Pierre Fresnay in den Hauptrollen wird dort sein Debut sein. Es ist dies eine Verarbeitung der bekannten Operette von Marchand und Willemetz; ferner wird Hans Müller, der bekannte Autor des WEISSEN ROESSL mitarbeiten.

Nach Vollendung dieses ersten Filmes wird Berger an eine Verfilmung des Lebens von HENRY DUNANT, des Begründers des Roten Kreuzes, herangehen.

Es wird interessant sein, diesen Film zu vergleichen mit einem ähnlichen Vorhaben der Majestic-Film. Unter dem Titel BAS LES ARMES (Die Waffen nieder) wird hier Leben und Werk von Dunant und Florence Nighingal und das humanitäre Wirken des ROTEN KREUZES in der ganzen Welt verherrlicht.

FILM UND LITERATUR. Schon häufig wurde darauf hingewiesen, dass der Film sich von den grossen Erfolgen der Literatur und des Theaters nährt, statt eigene Wege zu gehen und die ungeahnten filmischen Möglichkeiten zu erschöpfen.

Zu diesem Thema schrieb der französische Regisseur Raymond Bernard an den Filmredaktor des 'Jour-Echo de Paris' unlängst folgende, zukunfts-freudige Zeilen: "Ich glaube nicht, dass man für alle Zukunft in den Schätzen der Literatur graben kann. Fast alle Klassiker sind schon durch und durch auf Verfilmungsmöglichkeit durchsucht. Dann endlich wird der Film, als selbständige Kunstgattung, von begabten Autoren bedient werden,

die nur noch für den Film arbeiten, sowie andere nur für die Bühne gewirkt haben; dann wird der Film ein neues Leben beginnen, sein Leben, und frei und ohne Fesseln wird er dann endlich sein wahres Wesen enthüllen können."

Umschwung in Hollywood? ("Ende der Riesengagen?")

Die amerikanischen Filmmagnaten haben herausgefunden, dass die Herstellungskosten der Filme zu teuer sind und scheinen nun wirklich entschlossen zu sein, diesem Uebel durch eine energische Ausgabendrosselung zu Leibe zu gehen.

Die Opfer, wenn man so sagen darf, werden natürlich die grossen Stars sein, deren astronomische Gagen in keinem Verhältnis zu ihren Leistungen stehen. Hollywood geht nun immer mehr dazu über, neue Schauspieler ausfindig zu machen. Auch die Anfänger verrichten für eine vernünftigeren Bezahlung ausgezeichnete Arbeit.

Zudem werden auch die bekannten Spitzendarsteller bei Ablauf der Verträge ihre Ansprüche gewaltig mässigen müssen. Bisher scheute man sich nicht, ihnen für einen einzigen Film 30 000 Dollar zu zahlen. Für die Zukunft spricht man von einer Höchstgage von 5 000 Dollar

Das sind endlich einmal Nachrichten, die alle Filmfreunde mit unverhohlener Freude aufnehmen werden, denn die hohen Gehälter sind für die Filmindustrie von viel grösserer Bedeutung als man gemeinhin annimmt. Auch die grössten Produktionsfirmen können sich nicht den Luxus leisten, Avant-garde-filme oder auch nur aussergewöhnliche Filme zu drehen, wenn sie den weitaus grössten Teil ihres Budgets für einige wenige Berühmtheiten hinauswerfen müssen. Durch diesen Umstand sind tatsächlich schon zu viele Filme zu nichts anderem geworden, als zu Vorwänden, irgend einen besonders in Mode geratenen Star herauszustellen. Dieser Umschwung wird es endlich ermöglichen können, auch den übrigen Elementen eines Filmes grössere Sorgfalt zuzuwenden.

Ein Star ist nicht alles. Es ist Zeit, dass man es drüben begreift.

Man berichtet aus England.

Unter der Regie von Paul Scinner absolviert Elisabeth Bergner in den Pinewood-Studios die ersten Aufnahmen zu The Stolen Life.

LE MIKADO, die berühmte komische Oper von Gilbert und Sullivan, wird von der Gaumont-British in Technikolor verfilmt werden. Die Leitung übernimmt V. Schertzinger, der den meisten amerikanischen Grace Moore-filme Regie führte.

Sir Robert Vansittart, früherer englischer Unterstaatssekretär und wichtiger diplomatischer Ratgeber der Regierung, wird nach einer Vereinbarung mit Alexander Korda in allen Filmen, die sich mit besonderen Fragen des britischen Imperiums befassen, als Sachverständiger fungieren.

Für PYGAMALION, in dem Leslie Howard und Wandy Hiller die Hauptrollen darstellen, hat Arthur Honegger, ein Schweizer, die Musik komponiert. Die Aufnahmen sind abgeschlossen, und es wird gegenwärtig noch an der Vertonung und der Montage gearbeitet.

Alexander Korda verfolgt seine Produktionspläne weiter. Die Gaumont-British kündigt unter anderem an: DIE BLAUE LAGUNE in Technicolor und THE EMPTY WORLD, ein Zukunftsfilm im Stil von Wells.

Silvia Sidney hat am 13. August den amerikanischen Schauspieler Luther Adler in London geheiratet. -Abergläubisch ist sie nicht -

Alfred Hitchcock wird zum ersten Mal ausserhalb Englands drehen. Eine amerikanische Firma verpflichtete ihn für die Regie des Filmes TITANIC, eine gigantische Darstellung der bekannten Schiffskatastrophe.

Der schönste Film. Der Film-Weekly Englands veranstaltete eine Rundfrage nach dem besten englischen Film und dem beliebtesten Darsteller der letzten Spielzeit. Die meisten Stimmen erhielt der Film von Herbert Wilcox über KOENIGIN VICTORIA; Anton Walbrock, der uns unter dem Namen Adolf Wohlbrück sehr bekannt ist, wurde als hervorragendster Darsteller wegen seiner Verkörperung des Albert in dem gleichen Film bezeichnet, während Flora Robson als beste Schauspielerin wegen der Darstellung der Elisabeth von England in UNBESIEGBARE ARMADA gilt.

Donald Duck erzählt uns:

Habt Ihr schon gelesen? Der neue englisch-amerikanische Film LA CITADELLE wird einen neuen Rekord erreichen: er wird nicht weniger als 160 sprechende Darsteller auf die Leinwand bringen! - Das wird was werden: 160 Schauspieler! Und alle werden sprechen! Ob sie uns ab und zu auch etwas sagen werden?

Grace Moore wird LOUISE in Frankreich drehen .. Lily Pons wird MANON in Frankreich drehen .. Ich darf das nächste Boot nicht verpassen. Man kann nie wissen, vielleicht brauchen sie doch mal einen Partner..

vFb

Spätsommerliches, aber wahr. ("Unglaublich, aber wahr!")

Ein japanischer Produzent hat nach einem Roman von André Gide, LA SYMPHONIE PASTORALE, einen Film gedreht. Der Autor vernahm diese Neuigkeit - als man ihm freundlichst einige Photos des fertigen Filmes zuschickte! Um vollständig zu sein: die Figuren seines Romanes wurden der japanischen Mentalität "angepasst".

Eine amerikanische Presseagentur überschrieb kürzlich eine Nachricht wie folgt: "Simone Simons Leben muss geheim gehalten werden." Hm, was sagt da die Schauspielerin und ihr Manager dazu?

vFb

Nur 1050 Personen in einer Vorführung. Die R.K.O. Verleihorganisation in Amerika erhielt vor einigen Tagen folgendes niedliche Telegramm von einem Theaterbesitzer:

"Gestern Schneewittchen-Premiere ausverkauft stop Ideal Theater für fünf Tage im voraus ausverkauft stop gemäss strenger Feuerversicherungsbestimmungen konnten im 900 Plätze-Theater nur 1050 Personen untergebracht werden stop".

vFb

Staatssubventionen für den nationalen Film? Die gesetzgebenden Körperschaften in Schweden untersuchen gegenwärtig geeignete Methoden für eine staatliche Förderung der nationalen Filmindustrie. Insbesondere wird die Möglichkeit erwogen, durch eine besondere Besteuerung der Verleiheinnahmen für ausländische Filme die erforderlichen Mittel für die einheimische Produktion aufzubringen. Eine weitere Massnahme wird die Befreiung von Zensurgebühren und Steuervergünstigungen für nationale Filmerezeugnisse sein. Und wir in der Schweiz? Subventionen werden wohl kaum zu empfehlen sein bei der starken Belastung der Budgets. Dagegen wären auch in der Schweiz Steuervergünstigungen und vor allem Schutzzölle auf den ausländischen Filmen in Erwägung zu ziehen. Die beste Förderung der nationalen Filmproduktion aber ist ohne Zweifel der starke Besuch der nationalen Filme, selbst wenn sie nicht so hochwertig sein sollten wie ausländische Produkte. Dafür aber erwarten wir unsererseits von den schweizerischen Produzenten die Respektierung unserer Wünsche und Forderungen bezüglich des moralischen Gehaltes der Filme.

vFb

Warum kein Filmunterricht?

Diese Frage stellt Jean Morienval in einer der letzten Ausgaben der Wochenschrift "Choisir". Der Verfasser nimmt keineswegs für sich das Verdienst in Anspruch, ein so vielfältig verwickeltes Problem erschöpfend zu behandeln, aber nach der Feststellung, dass die Jugend in keiner ernsthaften Form irgendwie in einer Beurteilung der Filme unterrichtet werde, kommt er zum Beschluss: "Muss sich die Jugend ohne mehr als eine höchst ungenügende Literaturkenntnis ohne eine Vermittlung der nötigen filmgeschichtlichen Kenntnisse selbst darüber unterrichten, was sie mit dem Film beginnen soll? Und muss so jede Generation in Ermangelung eines Unterrichts immer wieder aufs neue ihre Erfahrungen gewinnen, ohne sich der bereits erworbenen Kenntnisse bedienen zu können?"

Das ist ohne Frage ein schwieriges Problem, und die Zeit wird es immer weiter erschweren. In der Tat, man lehrt die Jugend Literatur beurteilen, Gutes und Schlechtes in der Kunst zu unterscheiden. Warum macht der Film hierbei eine Ausnahme? Der Film ist nun einmal ein gewichtiger und nicht mehr wegzudenkender Faktor unseres Lebens geworden. Ihn beharrlich zu übersehen wäre eine schwere Unterlassung.

vFb